

Öffentlichen **Einweihung der Goslar-Skulptur 2010**
der monumentalen Stahlskulptur TAUk von Robert
Schad, gegenüber dem Kreishaus in der Klubgarten-
strasse 11 am Samstag, dem 20. März um 11 Uhr.

Begrüßung: Bürgermeisterin Gudrun Pfeiffer
und Grußwort des Künstlers Robert Schad

Der öffentliche Raum ist kein Museum. Hier begegnen sich
Menschen mit unterschiedlichsten Anschauungen,
Erfahrungen und Interessen. Hier hat die Skulptur auch
diejenigen anzusprechen und zum Denken anzuregen, die
den Umgang mit zeitgenössischer Kunst nicht gewohnt sind,
ohne populistisch zu werden und ihren künstlerischen
Anspruch aufzugeben. Elementare Aussagen über körperliche
Befindlichkeit und sowohl nachvollziehbare als auch offen
angelegte Sinnbrücken stellen zeitlose Fragen. Mein Ziel ist die
Langzeitwirkung, und ich habe den Anspruch, denjenigen, die
der Skulptur begegnen, einen Impuls zu geben, um sich
auf die Reise in ihre ureigene Assoziationswelt aufzumachen.

Robert Schad (im Ausstellungskatalog „Der Linie lang“)



Robert Schad TAUk, 1998, Vierkantstahl,
ca. 445 x 230 x 160 cm (Foto: Olaf Bergmann)

Robert Schads TAUk aufgestellt

Im März 2010 wurde in Gegenwart des Künstlers Robert Schad dessen Skulptur TAUk in Goslar eingeweiht. Unter den Anwesenden war die Leiterin des Mönchehaus Museums, Dr. Bettina Ruhrberg. In ihrem Haus hat der Bildhauer gegenwärtig eine Ausstellung, die noch bis zum 25. 04. 2010 dauert. Ehrende Worte zur Einweihung der Skulptur sprach die Bürgermeisterin Gudrun Pfeiffer. Sie wies darauf hin, dass TAUk für wenigstens ein Jahr in Goslar verbleiben wird. Indes wünscht sie sich mit vielen anderen Bewunderern der Kunst von Schad, dass sich ein Sponsor finden möge, der das Werk ankauft, damit es auf Dauer in der Harzstadt verbleiben kann. Die mehr als vier Meter hohe Skulptur aus massivem Vierkantstahl ist tonnenschwer und wirkt dabei doch graziös und tänzerisch leicht. Die Versöhnung von Gegensätzen ist charakteristisch für die Werke des 1954 in Ravensburg geborenen Künstlers, der heute im französischen Larians lebt und arbeitet. Er nimmt dem Stahl in seinen Skulpturen nicht nur die physische Schwere, sondern auch das konstruktiv Starre. Schads lineare Werke bewegen sich höchst anmutig, expressiv und organisch im Raum. Platziert gegenüber dem Kreishaus zwischen Post und Bahnhof, gewährt die Skulptur TAUk am Ort ihrer Aufstellung, je nachdem, von wo der Betrachter auf sie schaut, immer neue Perspektiven auf sich selbst und auf ihre Umgebung. Robert Schad zeigte sich in seinem Grußwort an die Stadt sehr zufrieden mit dem Ort der Aufstellung und wünscht sich natürlich auch, dass TAUk dauerhaft in Goslar verbleiben kann.

Michael Stoeber

Öffentliche Einweihung der Goslar-Skulptur 2010
Stahlskulptur TAUk von Robert Schad, Fotos: S. Engel



Begrüßung: Bürgermeisterin Gudrun Pfeiffer



Grußwort - Robert Schad



vl.- Bettina Ruhrberg, Robert Schad, Gudrun Pfeiffer



Stahlskulptur TAUk von Robert Schad

Die „Goslar-Skulptur“ des Jahres
waren bisher die folgenden Arbeiten:

1999

Christoph Wilmsen-Wiegmann

„Der Kaiserstuhl“

(Granit)

Bahnhofsvorplatz

(durch Schenning-Stiftung finanziert, heutiger Standort an Clauthalerstr./Werenbergstrasse)

2000

Michael Hischer

„Hommage à Telemann“

(Edelstahl)

Bahnhofsvorplatz

(durch Schenning-Stiftung finanziert heutiger Standort vor dem „Telemann-Haus“/Kreismusikschule)

2001

Georg Engst

„Der Mensch auf dem Einrad“

(Reihe - dreifigurige Bronzeskulptur)

Klubgartenstrasse

2002

Volker Bartsch

„Freiraum“

(Bronze)

Bahnhofsvorplatz

2003

HD Schrader

„Cubecrack 2“ und „Cubecrack 4“

(Zwei Stahlskulpturen)

Klubgartenstrasse

(Schenkung Schenning-Stiftung einer Arbeit: heutiger Standort Bergbaumuseum Rammelsberg)

2004

Rainer Kriester

Stele vor dem Odeon wird zur Goslar-Skulptur 2004 erklärt

(posthume Ehrung für Rainer Kriester)

2005

Rainer Pokorny

„Figur und Haus“

(Stahlskulpturenpaar)

Klubgartenstrasse

2010

Robert Schad

„TAUK“, 1998,

(Stahlskulptur-Vierkantstahl massiv)

Klubgartenstrasse